

Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh

in der Fassung der 2. Änderungssatzung

Aufgrund der §§ 6, 8 und 44 Abs. 3 Ziff. 1 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA), in der Fassung der Bekanntmachung vom 10.08.2009 (GVBl. LSA S. 383), in der derzeit gültigen Fassung, und des § 15 Abs. 1 und 2 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) vom 10.12.2010 (GVBl. LSA S. 569), in der derzeit gültigen Fassung, hat der Gemeinderat der Gemeinde Meineweh in seiner Sitzung am 25.10.2011 die nachfolgende Satzung beschlossen:

Letzte Änderung: Zuletzt wurde die Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh durch den Gemeinderat am 08.12.2015 mit der 2. Änderungssatzung zur Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh geändert.

§ 1 **Schutzzweck**

Zweck dieser Satzung ist es, Bäume

1. zur Sicherung
 - a) eines ausgewogenen Naturhaushalts,
 - b) der nachhaltigen Nutzung der Naturgüter
 - c) der Naherholung oder
 - d) von Lebensstätten der Tier- und Pflanzenwelt,
2. zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- oder Landschaftsbilds,
3. aus landeskundlichen oder kulturellen Gründen,
4. zur Abwehr schädlicher Einwirkungen
5. zum Schutze von natürlichen Lebensgemeinschaften,

unter Schutz zu stellen.

§ 2 **Schutzgegenstand**

1. In der Gemeinde Meineweh werden alle Bäume mit mindestens 80 cm Stammumfang, gemessen 100 cm über dem Erdboden, unter Schutz gestellt. Bei mehrstämmigen Bäumen ist die Summe der Stammumfänge maßgebend. Liegt der Kronenansatz tiefer als 100 cm über dem Erdboden, ist dieser für den Ansatz der Messung maßgebend.

2. Der Geltungsbereich der Baumschutzsatzung umfasst die im Zusammenhang bebauten Ortsteile von Meineweh, Oberkaka, Pretzsch, Priesen, Quesnitz, Schleinitz, Thierbach, Unterkaka und Zellschen.
3. Diese Satzung gilt nicht:
 - a) im Geltungsbereich von rechtskräftigen Bebauungsplänen (fortwährende Festlegungen) und
 - b) in Gebieten, die durch ordnungsbehördliche Verordnung als Naturschutzgebiete, Naturdenkmale oder geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen werden.
4. Unter Schutz gestellt werden auch die nach § 7 vorgenommenen Ersatzpflanzungen.
5. Von den Bestimmungen dieser Satzung sind ausgenommen:
 - a) Bäume in Baumschulen und Gärtnereien
 - b) Bäume, die bereits aufgrund von Rechtsverordnungen nach den § 15 NatSchG geschützt sind
 - c) Obstbäume mit Ausnahme von Walnussbäumen und Esskastanien
 - d) ersatzlos gestrichen.

§ 3 Verbote

1. Es ist verboten, geschützte Bäume zu entfernen, zu zerstören, zu beschädigen oder ihren Aufbau wesentlich zu verändern. Eine wesentliche Veränderung des Aufbaus liegt vor, wenn an geschützten Bäumen Eingriffe vorgenommen werden, die das Charakteristische Aussehen erheblich verändern oder das weitere Wachstum beeinträchtigen können.
2. Verboten sind auch Maßnahmen und Handlungen im Wurzel- oder Kronenbereich geschützter Bäume, die zur Schädigung oder zum Absterben des Baumes führen können. Verboten ist es insbesondere,
 - a) den Wurzelbereich mit einer wasserundurchlässigen Decke (z.B. Asphalt, Beton, geschlossene Pflasterdecke) zu befestigen,
 - b) Abgrabungen, Ausschachtungen (z.B. durch Ausheben von Gräben) oder Aufschüttungen vorzunehmen
 - c) Salze, Säuren, Öle, Laugen oder Farben zu lagern, auszuschütten oder auszugießen,
 - d) Gase oder andere schädliche Stoffe aus Leitungen freizusetzen
 - e) Unkrautvernichtungsmittel (Herbizide), soweit sie nicht für eine entsprechende Anwendung zugelassen sind, auszubringen.
 - f) Streusalze, soweit nicht durch Vorschriften zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Winter etwas anderes bestimmt ist, auszubringen.

§ 4 Zulässige Handlungen

Erlaubt sind eine ordnungsgemäße Nutzung der Bäume, gestalterische Maßnahmen zu ihrer Eingliederung in die Bebauung sowie Maßnahmen, die der Pflege und Erhaltung der Bäume dienen. Hierzu zählen auch Unterhaltungsmaßnahmen zur Herstellung des notwendigen Lichtraumprofils über und an Straßen und Wegen, die ordnungsgemäßen Verkehrssicherungspflichten, ordnungsgemäße Pflegemaßnahmen am Ufergehölz im Rahmen der Gewässerunterhaltung sowie Unterhaltungsmaßnahmen an bestehenden elektrischen Freileitungen.

§ 5 Schutz- und Pflegemaßnahmen

Die geschützten Bäume und die Ersatzpflanzungen gemäß § 7 sind artgerecht zu pflegen und ihre Lebensbedingungen so zu erhalten, dass ihre gesunde Entwicklung und ihr Fortbestand langfristig gesichert bleiben

§ 6 Befreiungen

1. Die Gemeinde kann im Einzelfall auf Antrag Befreiung von den Vorschriften dieser Satzung erteilen, wenn
 - a) der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstücks auf Grund von Vorschriften des öffentlichen Rechts verpflichtet ist, geschützte Bäume zu entfernen oder ihren Aufbau wesentlich zu verändern und er sich nicht in anderer zumutbarer Weise von dieser Verpflichtung befreien kann,
 - b) eine nach den baurechtlichen Vorschriften zulässige Nutzung sonst nicht oder nur unter wesentlichen Beschränkungen verwirklicht werden kann,
 - c) geschützte Bäume die Einwirkung von Licht und Sonne auf Fenster unzumutbar beeinträchtigen; eine unzumutbare Beeinträchtigung liegt vor, wenn Fenster so beschattet werden, dass dahinterliegende Wohnräume während des Tages nur mit künstlichem Licht benutzt werden können;
 - d) der geschützte Baum krank ist und die Erhaltung auch unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses mit zumutbarem Aufwand nicht möglich ist,
 - e) von den geschützten Bäumen Gefahren für Personen oder Sachen von bedeutendem Wert ausgehen und die Gefahren nicht auf andere Weise mit zumutbarem Aufwand beseitigt werden können,
 - f) überwiegende öffentliche Belange die Befreiung erfordern, oder ein gerichtlicher Titel vorliegt
 - g) der Vollzug der Vorschrift zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung von öffentlichen Belangen vereinbar ist.
2. Befreiungen werden von der Gemeinde auf schriftlichen Antrag erteilt. Die Voraussetzungen für die Befreiung sind vom Antragsteller nachzuweisen.

3. Die Entscheidung über den Befreiungsantrag wird schriftlich erteilt. Die Entscheidung ergeht unbeschadet privater Dritter und ist mit Auflagen nach § 7 verbunden.

§ 7 Ersatzpflanzungen

1. Wer geschützte Bäume entfernt, zerstört, beschädigt oder in ihren Aufbau wesentlich verändert, hat die Schäden oder Veränderungen zu beseitigen oder zu mildern oder durch eine Ersatzpflanzung nach Abs. 2 auszugleichen, wenn Schadensbeseitigungs- oder Schadensmilderungsmaßnahmen nicht möglich sind oder die Erhaltung der geschützten Bäume nicht vollständig sicherstellen würden.
2. Als Ersatz sind landschaftstypische Bäume im Sinne des Schutzzwecks (§ 1) mit einem Mindestumfang von 10 cm, gemessen in 100 cm Höhe über dem Erdboden, im Geltungsbereich dieser Satzung zu pflanzen und zu erhalten. Wächst ein Baum nicht an, so ist die Anpflanzung zu wiederholen.

§ 8 Anordnung von Maßnahmen

1. Die Gemeinde kann anordnen, dass der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstücks bestimmte Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung geschützter Bäume durchführt.
2. Die Gemeinde kann anordnen, dass der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte die Durchführung bestimmter Erhaltungs-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen an geschützten Bäumen durch die Gemeinde oder durch von ihr Beauftragte duldet. Der Duldungsverpflichtete hat die Kosten der Maßnahmen zu tragen, soweit dies der Billigkeit entspricht.
3. Die Gemeinde hat die Ersatzpflanzungen nach § 7 dem Verursacher im Sinne des § 7 Abs. 1 gegenüber sowie dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten eines Grundstücks gegenüber anordnen.

§ 9 Ordnungswidrigkeiten

1. Die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bestimmt sich nach § 34 NatSchG LSA
2. Ordnungswidrig im Sinne des § 34 Abs. 1 Ziff. 1 NatSchG LSA handelt auch wer
 1. den Verboten nach § 3 Abs. 1 geschützte Bäume entfernt, Zerstört, beschädigt oder ihren Aufbau wesentlich verändert;
 2. den Verboten nach § 3 Abs. 2 Maßnahmen und Handlungen im Wurzel- oder Kronenbereich geschützter Bäume vornimmt, die zur Schädigung oder zum Absterben des Baumes führen können, insbesondere,
 - a) den Wurzelbereich mit einer Wasser undurchlässigen Decke befestigt

- b) Abgrabungen, Ausschachtungen oder Aufschüttungen vornimmt,
- c) Salze, Säuren, Öle, Laugen oder Farben lagert, ausschüttet oder ausgießt,
- d) Gase oder andere schädliche Stoffe aus Leitungen freisetzt,
- e) Unkrautvernichtungsmittel ausbringt, soweit sie nicht für die entsprechende Anwendung zugelassen sind,
- f) Streusalze ausbringt, soweit nicht durch Vorschriften zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Winter etwa anderes bestimmt ist,

3. nach § 8 vollziehbaren Anordnungen der Gemeinde zuwiderhandelt.

3. In diesen Fällen kann jede Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 10.000,00 € geahndet werden.

§ 10 Inkrafttreten

1. Die Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh tritt am 01.01.2012 in Kraft.
2. Gleichzeitig treten außer Kraft:
 - a.) die Baumschutzsatzungen der Gemeinde Meineweh vom 17.03.1999, in der Fassung des Artikel I der Ortsrechtsbereinigungssatzung vom 12.12.2001.
 - b.) die Baumschutzsatzung der Gemeinde Pretzsch vom 13.02.1996 in der Fassung des Artikel 5 der Euro-Anpassungs-Satzung vom 13.11.2001
 - c.) die Baumschutzsatzung der Gemeinde Unterkaka vom 26.01.1999 in der Fassung des Artikel I der Ortsrechtsbereinigungssatzung vom 11..12.2001.

ausgefertigt am 21.06.2012

Manfred Kalinka
Bürgermeister

Siegel

Verfahrensvermerke:

Die Veröffentlichung erfolgte am 14.12.2011 im Heimatspiegel.

Geändert durch:

Die 1. Änderungssatzung zur Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh am 05.06.2012. Die Veröffentlichung erfolgte am 11.07.2012 im Heimatspiegel. Die Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh in der Fassung der 1. Änderungssatzung tritt am 12.07.2012 in Kraft.

Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh

Die 2. Änderungssatzung zur Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh am 08.12.2015. Die Veröffentlichung erfolgte am 20.01.2016 im Heimatspiegel. Die Baumschutzsatzung der Gemeinde Meineweh in der Fassung der 2. Änderungssatzung tritt am 21.01.2016 in Kraft.